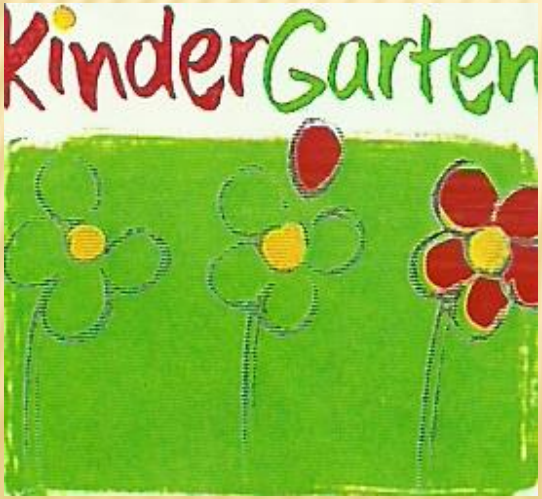
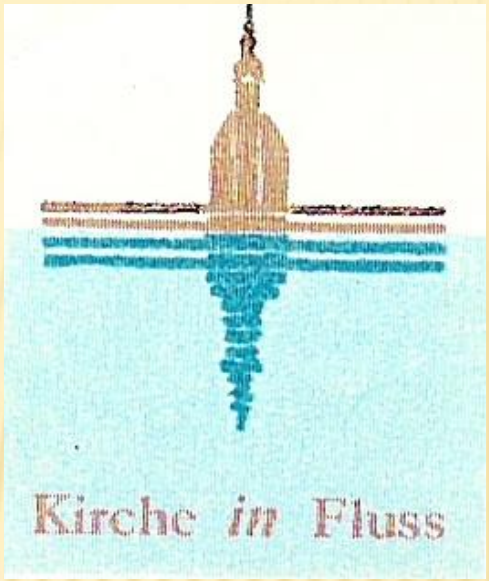
# Entwicklung des Pfarrcaritas Kindergartens Linz, Schwalbennest



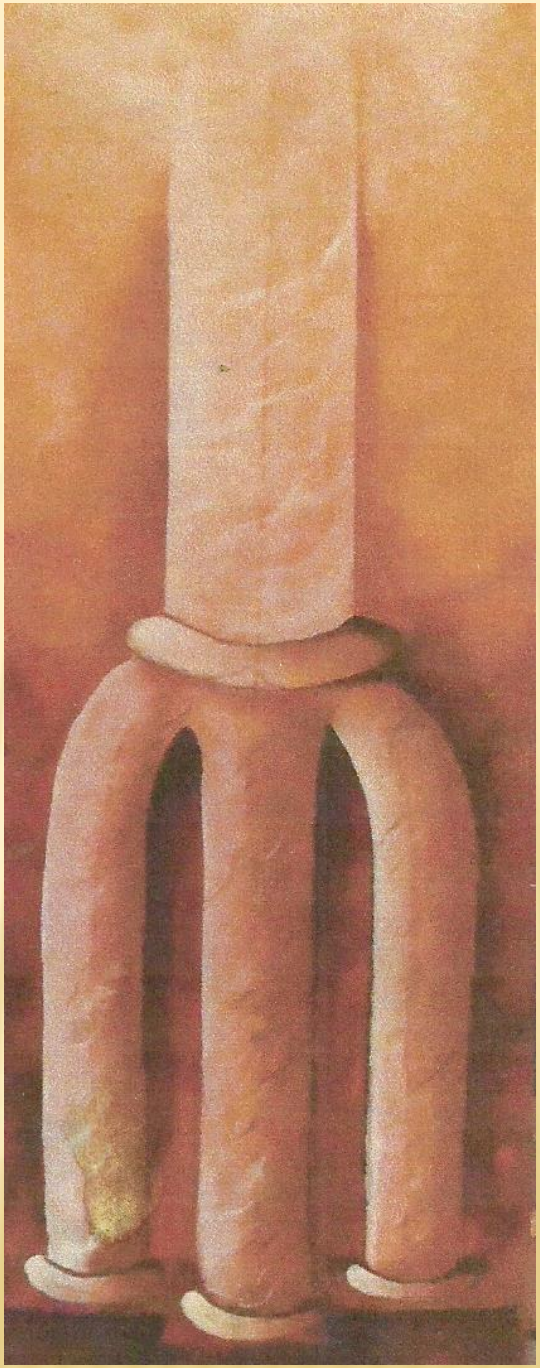



MERK-WÜRDIG

„Migration ist ein Segen für die Menschheit und eröffnet neue Lernmöglichkeiten, gerade auch für Einheimische.“

REGINA POLAK, WIENER PASTORALTHEOLOGIN BEIM JÜNGSTEN
„IMPULS-TAG“ DER KATH. FRAUENBEWEGUNG
Kirchenzeitung  Linz

# Arbeit an mir selbst



Was bedeutet das für mich als Leiterin des Kindergartens?

## Vision als Leiterin

Zusammenwirken aller Kräfte zu einem sinnvollen Ganzen

## Image des Kindergartens

## Wir wollen Menschheitsfamilie im Kleinen leben

- Eigene Entwicklung
- Einstellung
- Spiritualität überdenken
- Teamarbeit

- Konzeption
- Ressourcen innerhalb des Teams nutzen
- Vernetzen
- Zusammenhalt fördern

**Pfarrgemeinderatsbeschluss Stadtpfarre Urfahr vom 20.10.2009:**

„Es ist gut, dass im Kindergarten die Realität einer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft gelebt wird. Respekt und Umgang mit anderen Religionen und anderen Kulturen werden dabei gelernt und gelebt.
Selbstverständlich werden im Kindergarten christlicher Glaube und daraus resultierende Werthaltungen vermittelt mit Respekt vor anderen Religionen.“

# Entwicklung des Kindergartens

- 1978 Neuerrichtung eines zweigruppigen Kindergartens
- ab 1990 auch Kinder mit Migrationshintergrund

- Das Projekt „Multikulturelle Erziehung“ wurde für 5 Jahre vom Land Oö. gefördert

- Zweisprachige Stützkraft (HelferIn)

# TO – LE – RANZ

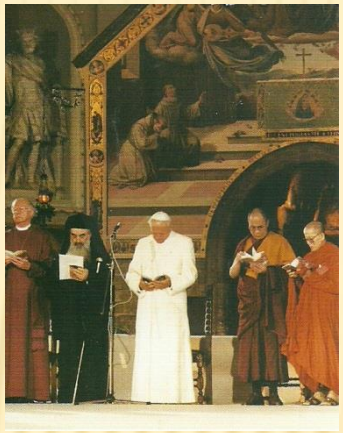
Achtung und Duldung gegenüber anderen Auffassungen,
Meinungen und Einstellungen.
Duldsamkeit ist allgemein
ein Gelten lassen und Gewähren lassen
fremder Überzeugung.

# Interreligiöser Dialog

Auseinandersetzung mit den Weltreligionen
In den Kindergartengruppen sind alle Weltreligionen und Kinder ohne Bekenntnis vertreten

Was verbindet uns?
Was trennt uns?

**In den Kindergartengruppen sind alle Weltreligionen und Kinder ohne Bekenntnis vertreten**



Persönliche spirituelle Quellen

Weltgebetstreffen in Assisi Friedensarbeit

# Solidarität

Abgeleitet vom Lateinischen „solidus“ und
steht für gediegen, echt oder fest.

Zusammenhalten mit jemanden,
auf Grund gleicher Anschauungen und Ziele.

# Inklusion

Die Forderung nach sozialer Inklusion ist verwirklicht,
wenn jeder Mensch, in seiner Individualität von der Gesellschaft akzeptiert wird und die Möglichkeit hat, im vollen Umfang an ihr teilzuhaben oder teilzunehmen.

Unterschiede und Abweichungen werden im Rahmen der sozialen Inklusion bewusst wahrgenommen, aber in ihrer Bedeutung eingeschränkt oder gar aufgehoben.

Ihr Vorhandensein wird von der Gesellschaft weder in Frage gestellt, noch als Besonderheit gesehen.

# Inklusion

Das Recht zur Teilhabe wird sozialethisch begründet und bezieht sich auf sämtliche Lebensbereiche in denen sich alle barrierefrei bewegen können sollen.

Inklusion beschreibt dabei die Gleichwertigkeit eines Individuums ohne dass dabei Normalität vorausgesetzt wird.

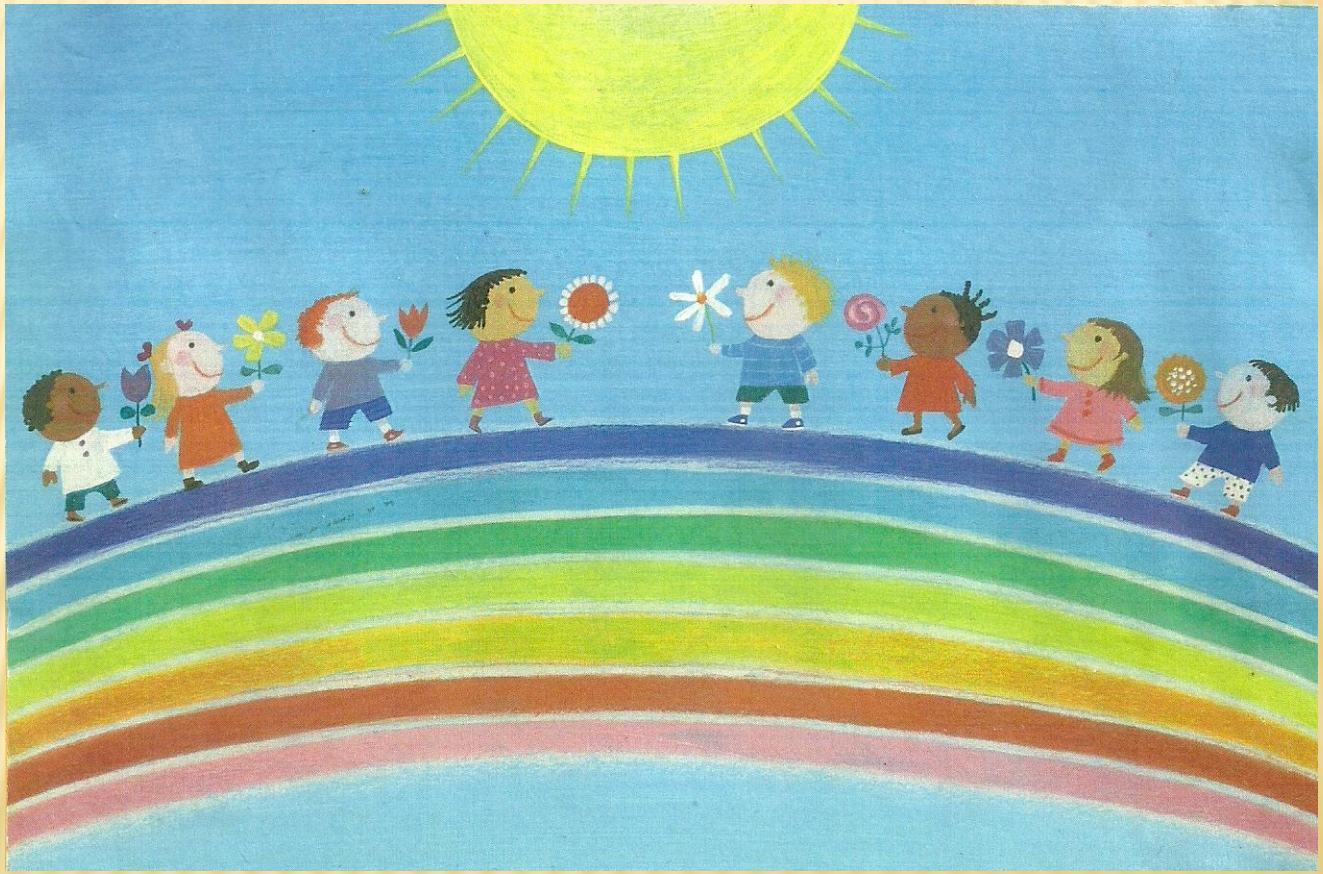
Normal ist vielmehr die Vielfalt - das Vorhandensein von Unterschieden.
Die einzelne Person ist nicht mehr gezwungen, nicht erreichbare Normen zu erfüllen.

Vielmehr ist es die Gesellschaft, die Strukturen schafft, in denen sich Personen mit Besonderheiten einbringen und auf die ihnen eigene Art, wertvolle Leistung erbringen können.

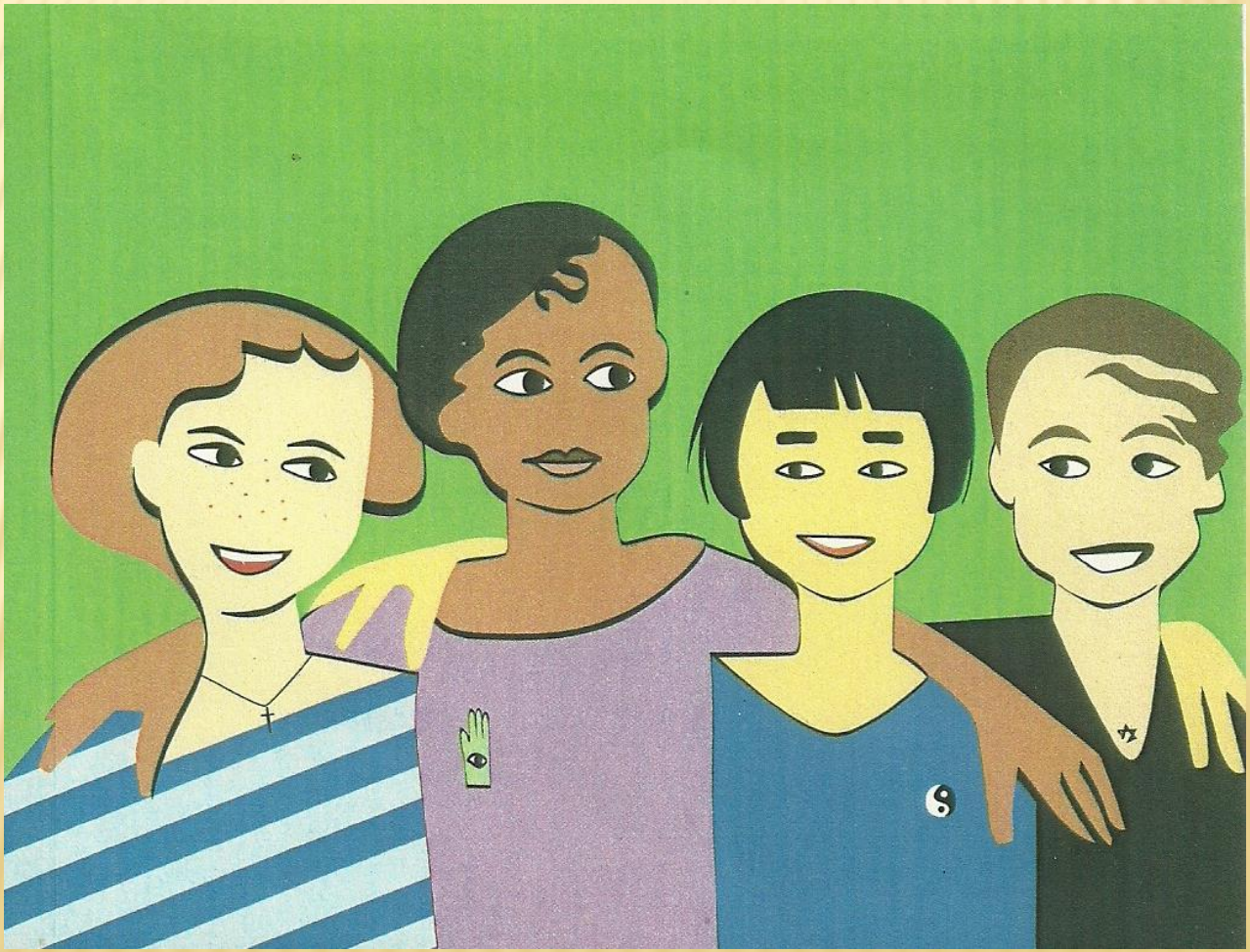
# Einheit in Vielfalt

# Brücken bauen

# Komm mit ins Regenbogenland

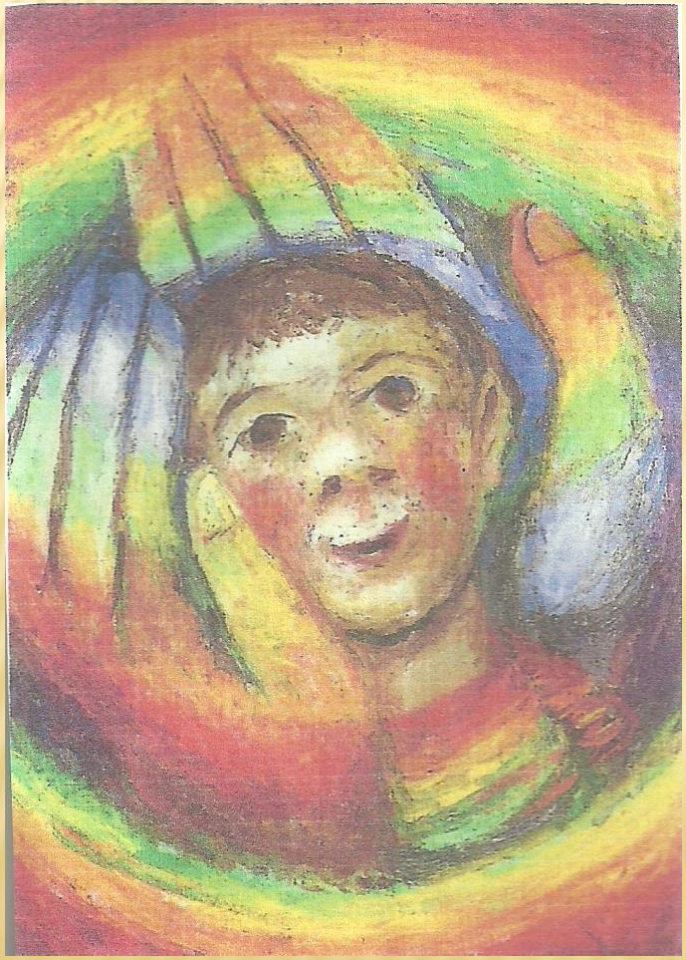


# Voneinander/Miteinander lernen



# Meine/Deine Feste

# Wir leben Menschheitsfamilie im Kleinen



Du bist ein
Ton in
Gottes Melodie!

# Kindergartengruppe

# Was uns wichtig ist…

- Herzenswärme
- Einfühlungsvermögen
- Vertrauensbasis schaffen
- Blickkontakt: - wohlwollend, auffordernd, lobend, bestätigend
- Tun und Sprechen – ganzes Team
- bei der Hand nehmen und zeigen
- Hilfe geben, wo notwendig
- Wir-Bewusstsein fördern durch gemeinsames Singen
  durch Wiederholungen in verschiedenen, lustbetonten Variationen
- Eingewöhnung und Einschreibung individuell gestalten
- Einen roten Faden durchs Jahr aus dem Jahresthema heraus entwickeln. Aufgrund der Beobachtungen und Ressourcen die vorhanden sind
- viel Einzelförderung
- viel Kleingruppenarbeit
  verschieden kombinieren nach Alter, nach Entwicklung,
  gemischt deutschsprachig und fremdsprachig

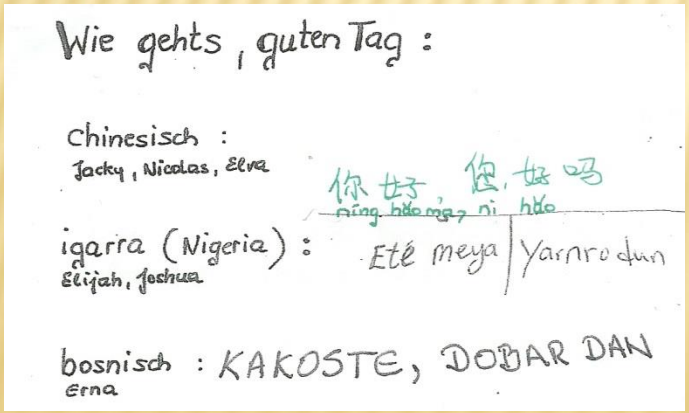
Erwarten können
- Freuen uns gemeinsam über kleine Fortschritte
- Geduld
- mit Gesten, Gesagtes unterstreichen

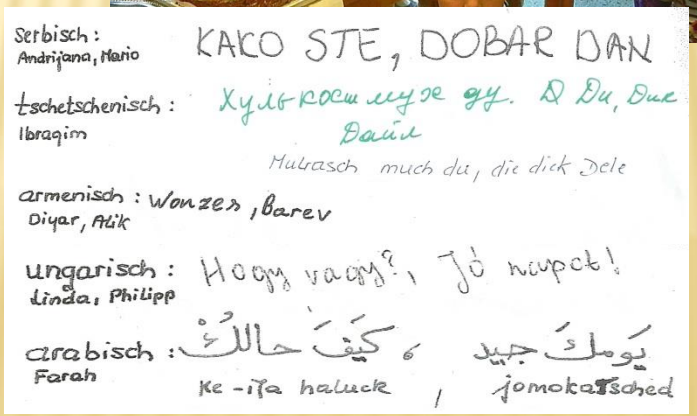
# Eltern

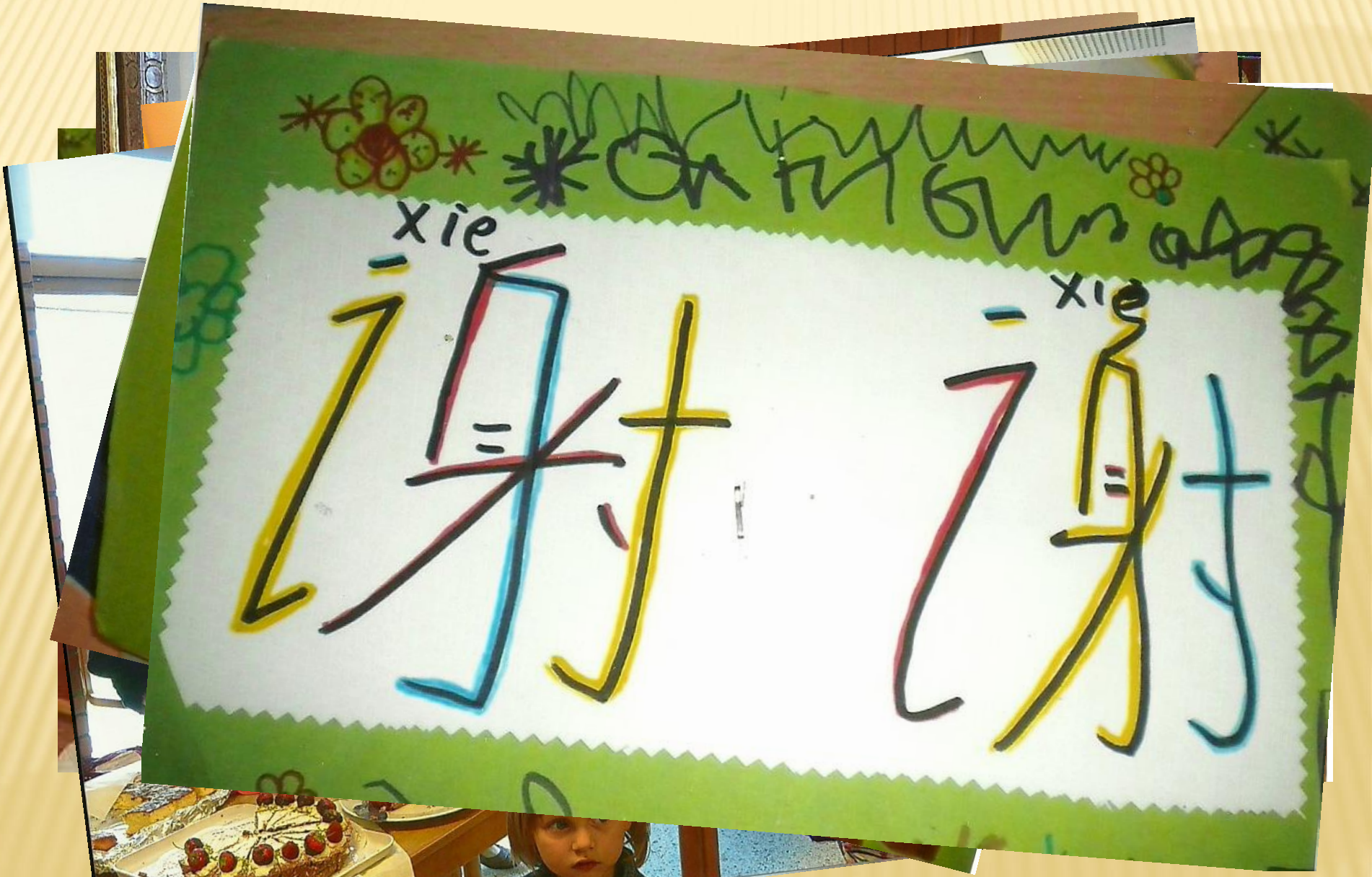
- Vertrauensbasis schaffen
- Ängste abbauen
- Willkommensgesten setzen
- Einführen
- Verständigung untereinander – ganzes Team muss involviert sein
- Viele Bilder, Fotos und Kinderarbeiten zur Information präsentieren und zeigen
- Sich miteinander freuen über die Arbeit des Kindes (Zeichnungen mit Rahmen aufwerten)
- Elterngespräche am Beginn und Ende des Kindergartenjahres
- Aufgreifen von praktischen Themen
    - eine Mutter bekommt ein Baby
    - Besuch einer Moschee oder orthodoxen Kirche
    - Brot backen

# Elternmitarbeit

- Väter zerlegen mit den Kindern Dinge (Wecker, Radio, …) - Wie sieht es darin aus?
- Mütter und Väter gestalten jeden Freitag eine gesunde Jause
- Tortensonntag
- Ein Wort übersetzen und für Power Point, Einladungen usw. verwenden
    - Danke
    - Brot
    - Frieden
    - Licht
    - Segen
- Bilderbuchkoffer
- Kirchenbesuche
- Übersetzungen



# Beiträge für das Pfarrblatt

# Kindergartenmesse